

Europawahl 2014: Grüne und Piraten stehen in Duisburg Rede und Antwort

Schon am 25. Mai steht die Wahl zum Europäischen Parlament an. Doch von aktivem Wahlkampf fehlt bisher jede Spur. Im Duisburger „kleinen Prinzen“ standen Terry Reintke (Die Grünen) und Fotios Amanatides (Die Piraten) nun Rede und Antwort zu Themen wie der Energiewende und dem Freihandelsabkommen TTIP.

Die europäische Politik in Brüssel erscheint uns oftmals sehr fern – Mittwochabend jedoch wurde die Europäische Union (EU) für die Duisburger greifbar. Im „kleinen Prinzen“ wurde zwei Stunden lang passioniert über die Zukunft des Staatenbundes diskutiert und auf die anstehenden Europaparlamentswahlen vorbereitet. Als Vertreter ihrer jeweiligen Parteien, stellten sich Terry Reintke (Die Grünen) und Fotios Amanatides (Die Piraten) einem Publikum aus Duisburger Bürgerinnen und Bürgern, darunter auch vielen interessierten Politikstudenten. Moderiert wurde das Gespräch von Michael Kaeding, Professor für Europäische Integration und Europapolitik des Jean Monnet Lehrstuhls an der Universität Duisburg-Essen.

Eingeleitet wurde der Abend mit dem Themenblock ‚Transparenz der europäischen Institutionen‘. Hier präsentierten sich die Kandidaten einig, zum Beispiel im Hinblick auf die Offenlegung von Treffen zwischen Lobbisten und offiziellen Vertretern. Diese inhaltliche Übereinstimmung, die den Abend größtenteils prägte, fand erstmals einen Einschnitt bei der Frage um eine mögliche Intervention im Bürgerkriegsland Syrien. Während sich Terry Reintke klar gegen eine Intervention im Sinne der Bundesregierung stellte, musste Fotios Amanatides zunächst eingestehen, dass seine Partei noch keine klare Position vertritt. Er deutete jedoch an, dass seine Partei im Ernstfall einer Intervention in Syrien zustimmen würde.

Auch im Ukrainekonflikt herrschte Konsens bei der Befürwortung von Sanktionen gegen Russland. Amanatides nutzte die Gelegenheit um den europäischen Auswertigen Dienst scharf zu kritisieren: Der Bundeslisten-zweitplatzierte bemängelte vor allem die zu langsame und desorganisierte Koordination der 28 Mitgliedsstaaten. Reintke kritisierte außerdem die Aufrüstung der NATO an den östlichen Außengrenzen des Bündnisses. „Das erinnert bereits an Zustände des kalten Krieges“, so die 26-Jährige.

Ein Thema, in welchem die Piraten jedoch klar Stellung bezogen ist die Beitrittsfrage der Türkei. Hier spricht sich die Partei, wie auch die Grünen, für weitere Verhandlungen mit dem Beitrittskandidaten aus, weiß jedoch kritisch auf die massive Internetzensur im Land hin. Naturgemäß sei die Netzneutralität eines der Kernanliegen der Piraten, so ihr Vertreter Amanatides am Mittwochabend.

Über die Finanzierung der Energiewende wurde ebenfalls gestritten, obwohl dies eher in dem Kompetenzbereich der Nationalstaaten fällt. Hier plädieren die Grünen für einen „Green New Deal“, wo es um Investitionen in die Schlüsselbereiche der Energiewende geht. Amanatides hingegen wies auf Steueroptimierung innerhalb der EU

hin. Hierbei gehe es um unterschiedliche Unternehmenssteuersätze innerhalb der Staatengemeinschaft. Diese Steuerlücke nütze vor allem internationalen Unternehmen, die so fast keine Steuern zahlen. Diese Mehreinnahmen, so der 43-jährige, würden sie für die Energiewende nutzen wollen.

Engagiert mitdiskutiert haben die Zuschauer vor allem bei einem Thema: TTIP, dem geplanten Freihandelsabkommen mit den USA. Was für Auswirkungen hat TTIP für unseren Lebensmittelstandard? Inwiefern wird das europäische Sozialstaatmodell hiervon beeinträchtigt? Die Sorge bei den Wählern ist groß. Piraten und Grüne haben sich klar von dem Freihandelsabkommen distanziert und versicherten, diesem nicht zuzustimmen, wenn sie in das europäische Parlament gewählt würden.

Autoren: Deniz Karaoglu / Askira Elmi / Janina Schroedter / Christian Kröll